Neubau «GHG Rosenberg» auf Kreuzacker feierlich eröffnet

Auf dem St.Galler Kreuzacker ist der Neubau «Röteli» des neuen Kompetenzzentrums Wohnen, Betreuen, Pflegen «GHG Rosenberg» eingeweiht worden. Damit ist der Zusammenschluss der beiden traditionellen GHG-Institutionen Josefshaus und Marthaheim vollzogen. Nach dem vollständigen Bezug werden in den beiden Häusern 130 Seniorinnen und Senioren betreut.

Dorji Tsering (links) beim Befragen zweier Pensionärinnen und eines Pensionärs. we

Festakt GHG-Präsident Heinz Loretini wies in seinen Begrüssungsworten auf die 20-jährige Vorbereitungszeit hin, sind doch zunächst auch andere Standorte in Erwägung gezogen worden. Das komplexe Bauvorhaben habe nicht weniger als 119 Bausitzungen bedingt. Im Einzelnen zeigte hierauf Pius Gemperli, Präsident der Baukommission, den Weg des Bauvorhabens von der Idee bis zur Realisierung nach. Nachdem die Barmherzigen Brüder, welche das Josefshaus führten, ein neues Gesamtkonzept erarbeitet hatten, zogen sie sich aus personellen Gründen zurück. Für den Neubau stand ursprünglich ein Abbruch der Villa Jacob im Vordergrund, doch blieb sie unter Schutz, musste somit erhalten werden, was letztlich zur spektakulären Verschiebungslösung führte. Vor dem Neubau wurde zur Raumgewinnung die Aufstockung des Josefshaus vorgenommen. 2017 konnte mit dem sogenannten «Röteli»-Bau begonnen werden. Gemperli verriet, dass sich das Projekt auch finanziell auf gutem Weg befindet. Kostenüberschreitungen konnten vermieden werden. Nun steht die Sanierung des «alten» Josefshaus beziehungsweise des Hauses «Lachen» an, das ebenfalls den neuen räumlichen Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren angepasst werden soll.

Pius Gemperli, Präsident der Baukommission, beim Erörtern. we

Selbstbestimmung so weit wie möglich

Geschäftsführer Dorji Tsering befasste sich in seinem Referat mit dem «Leben zwischen Selbst- und Fremdbestimmung», das die Patientinnen und Patienten im Heim vorfinden. Es wird bewusst so viel Selbstbestimmung wie möglich geboten. Aber ganz ohne Fremdbestimmung geht es nicht, um das Wohlergehen der Patientinnen und Patienten samt reibungslosem Zusammenleben sicherzustellen.

Tsering wies auch darauf hin, dass es nun gelte, zwei recht verschiedene Klientengruppen zusammenzuführen. Die Bewohnerinnen und Bewohner des früheren Josefshauses sind hochbetagt mit einem Durchschnittsalter von 85 Jahren und bleiben durchschnittlich zweieinhalb Jahre im Heim. Im fortgeschrittenen Aller mit zunehmenden Beeinträchtigungen sind sie oft auf weitreichende Dienst- und Pflegeleistungen angewiesen. Diejenigen, die jetzt aus dem Marthaheim an der Unterstrasse dazu stossen, haben vielfach eine psychische Beeinträchtigung und/oder zeigen auch ein Suchtverhalten. Sie bleiben durchschnittlich sieben Jahre im Heim und haben zu 90 Prozent auch eine Beistandschaft. Es gilt nach Tsering, die beiden Konzepte beizubehalten und weiterzuentwickeln, aber dort, wo es möglich ist, Synergien zu nutzen. Es soll trotz Ausrichtung auf eine kostengünstige Betriebsführung allen ein menschenwürdiges Wohnen ermöglicht werden, für die Angestellten ein ebenso menschenwürdiges Arbeiten.

In der Folge befragte Tsering zwei Patientinnen und einen Patienten, die aus dem Martaheim zum GHG Rosenberg stossen. Es zeigte sich, dass die gebotenen Selbstbestimmungsmöglichkeiten sehr geschätzt werden, doch auch die Fremdbestimmung akzeptiert wird, wenn es zum Beispiel notwendig ist, Einschränkungen für ein ungestörtes Zusammenleben vorzunehmen. «Ich kann meine Fröhlichkeit ausleben», liess eine Pensionärin mit Genugtuung wissen. Ein Pensionär erklärte, sich auf den Neuanfang zu freuen: «Es ist eine gute Sache.» Allerdings wurde auch nicht verschwiegen, dass das Zügeln ziemlich nervös mache.

Besichtigung des fünfstöckigen Bauwerks

Nach dem Dank von Loretini an die vielen Donatoren konnten die geladenen Gäste das fünfstöckige Bauwerk erkunden. Beeindruckt waren sie zunächst von den grossen Dimensionen, die erforderlich waren, um den räumlichen Vorgaben zu entsprechen. Positiv beurteilt wurden auch der wohnliche Innenraumausbau mit den warmen Holzfronten, die freundlichen Aufenthalts- und Aktivierungs-Räume sowie die gediegene Hotelatmosphäre in den mit grossen Fenstern versehenen Zimmern wie in den Gemeinschaftsräumen. Nicht von ungefähr sind die jetzt zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten voll belegt. Auch die Öffentlichkeit hatte die Gelegenheit, an einem «Tag der offenen Türe» Einblick zu nehmen. Gesamthaft bietet «GHG Rosenberg» nach der Vollbelegung 130 Menschen Privatsphäre und ein neues Zuhause mit den erforderlichen Betreuungsleistungen, die fast gleich viele Angestellte für sie erbringen. *we*

GHG-Präsident Heinz Loretini bei seiner Begrüssungsansprache. we

Ihre Stimme zählt!
Haben Sie etwas gesehen oder gehört?
Die St.Galler Nachrichten-Redaktion hat ein offenes Ohr für Sie.
red@st-galler-nachrichten.ch
071 242 67 70

Leichte Zunahme der Bevölkerung

Statistik Ende des Jahres 2019 umfasste die Wohnbevölkerung der Stadt St.Gallen 79'724 Einwohnerinnen und Einwohner. Dies sind 173 Personen mehr als im Vorjahr (+0.2%). Die Zunahme betrifft hauptsächlich die ständige Wohnbevölkerung.

Mit 75'341 Personen bildet die ständige Wohnbevölkerung – Menschen mit Hauptwohnsitz in der Stadt St.Gallen – die grösste Personengruppe der Wohnbevölkerung. Dazu zählen auch Ausländerinnen und Ausländer mit einer Niederlassungs- oder Jahresaufenthaltsbewilligung.

Zur weiteren Wohnbevölkerung gehören 3'426 Personen mit Nebenwohnsitz in der Stadt St.Gallen, grösstenteils Wochenaufenthalterinnen und Wochenaufenthalter sowie 957 Personen der sogenannten nicht-ständigen Wohnbevölkerung, die ohne dauerhafte Aufenthaltsbewilligung in der Stadt wohnen.

Wanderungssaldo ausgeglichen

Der Wanderungssaldo 2019, welcher sich aus den Zuzügen minus den Wegzügen berechnet, ist mit 68 Mehrzuzügen nahezu ausgeglichen, wobei je nach Herkunfts- und Zielgebiet der Wanderungen deutliche Unterschiede bestehen im Wanderungssaldo. Der Geburtenüberschuss ist mit 92 im Vergleich zu den Vorjahren eher unterdurchschnittlich. Die städtische Bevölkerungsstatistik wird im Auftrag der Stadt durch die kantonale Fachstelle für Statistik erstellt und online publiziert: Im Statistikportal www.statistik.stadt.sg.ch sind bereits erste Detailinformationen zur Bevölkerungsstatistik 2019 zu finden. *pd*

Ich lebe und ihr sollt auch leben. (Johannes 14,19)

TRAUERANZEIGEN

St.Gallen

KESSLER, MARIA RUTH
21.11.1930-29.12.2019
Wohnhaft gewesen in 9010 St.Gallen, Kirchlistrasse 14. Die Abdankung hat im engsten Kreis stattgefunden.

RECHSTEINER GEB. WILDHABER, MARIE ANNA
07.10.1925-03.01.2020
Wohnhaft gewesen in 9000 St.Gallen, Scheibenackerstrasse 4. Der Trauergottesdienst und die Abdankung haben bereits stattgefunden.

HEEB, ANDREAS
24.04.1966-04.01.2020
Wohnhaft gewesen in 9000 St.Gallen, Rosenfeldstrasse 4. Es findet keine öffentliche Abdankung statt.

GRÄMIGER, JOSEF ALBERT
22.07.1926-05.01.2020
Wohnhaft gewesen in 9010 St.Gallen, Kirchlistrasse 45. Der Trauergottesdienst findet am Freitag, 17. Januar 2020, um 11.00 Uhr in der Katholischen Kirche Rotmonten statt.

Gossau

KELLER, PAUL WERNER
23.03.1933-13.12.2019
Wohnhaft gewesen in Gossau SG, Isenringstrasse 17. Die Urnenbeisetzung hat im engsten Familienkreis stattgefunden.

SIVEC, ERWIN AUGUST
28.03.1936-08.01.2020
Wohnhaft gewesen in Gossau SG, St.Gallerstrasse 60a. Die Urnenbeisetzung findet am Montag, 20. Januar 2020, um 10.00 Uhr auf dem Friedhof Hofegg statt. Anschliessend Trauerfeier in der Pauluskirche.

BRUDERER, JÜRG
04.07.1949-09.01.2020
Wohnhaft gewesen in Gossau SG, Ilgenstrasse 4. Die Beerdigung findet am Mittwoch, 15. Januar 2020, um 14.15 Uhr auf dem Friedhof Hofegg statt. Anschliessend Trauerfeier (Gedächtnisfeier) in der Pauluskirche.

Wittenbach

FUCHS GEB. FREFEL, GERTRUD MARIA, GENANNT TRUDY
17.10.1931-30.12.2019
Von Appenzell AI, wohnhaft gewesen in 9300 Wittenbach, Alterszentrum Kappelhof. Die Abdankung hat bereits stattgefunden.

EGGER GEB. HENGARTNER, ANNA MARIA
30.08.1928-09.01.2020
Von Gossau SG und St.Gallen-Tablat SG, wohnhaft gewesen in 9300 Wittenbach, mit Aufenthalt im Wohn- und Pflegezentrum Wiborada, Bernhardzell. Die Abdankung findet am Freitag, 24. Januar 2020, 10.00 Uhr in der Katholischen Kirche St. Ulrichsberg, Wittenbach statt.

Gaiserwald

GASPARRINI GERARDO
01.02.1957-25.12.2019
Von Italien, wohnhaft gewesen in Gaiserwald SG, Engelburg, Sonnenhaldenstrasse 7. Die Beerdigung hat in Italien stattgefunden.

Herisau

SIGNER, JOSEF JOHANN
1932-19.12.2019
Wohnhaft gewesen in Herisau AR, gestorben in St.Gallen SG.

FRICK-REICH, ANNA
1928-23.12.2019
Wohnhaft gewesen in Herisau AR mit Aufenthalt in Waldstatt AR, gestorben in Waldstatt AR.

DIEM, HANS RUDOLF
1966-25.12.2019
Wohnhaft gewesen in Herisau AR, gestorben in St.Gallen SG.

RHYNER-LEHNI, PRISKA PIA
1956-28.12.2019
Wohnhaft gewesen in Herisau AR, gestorben in Herisau AR.

GUBSER, JOSEF MARKUS
1950-31.12.2019
Wohnhaft gewesen in Herisau AR, gestorben in St.Gallen SG.

WULLSCHLEGER, HARALD MAX
1950-04.01.2020
Wohnhaft gewesen in Herisau AR, gestorben in Aarau AG.

PREISIG, GEORG
1946-06.01.2020
Wohnhaft gewesen in Herisau AR, gestorben in Herisau AR.